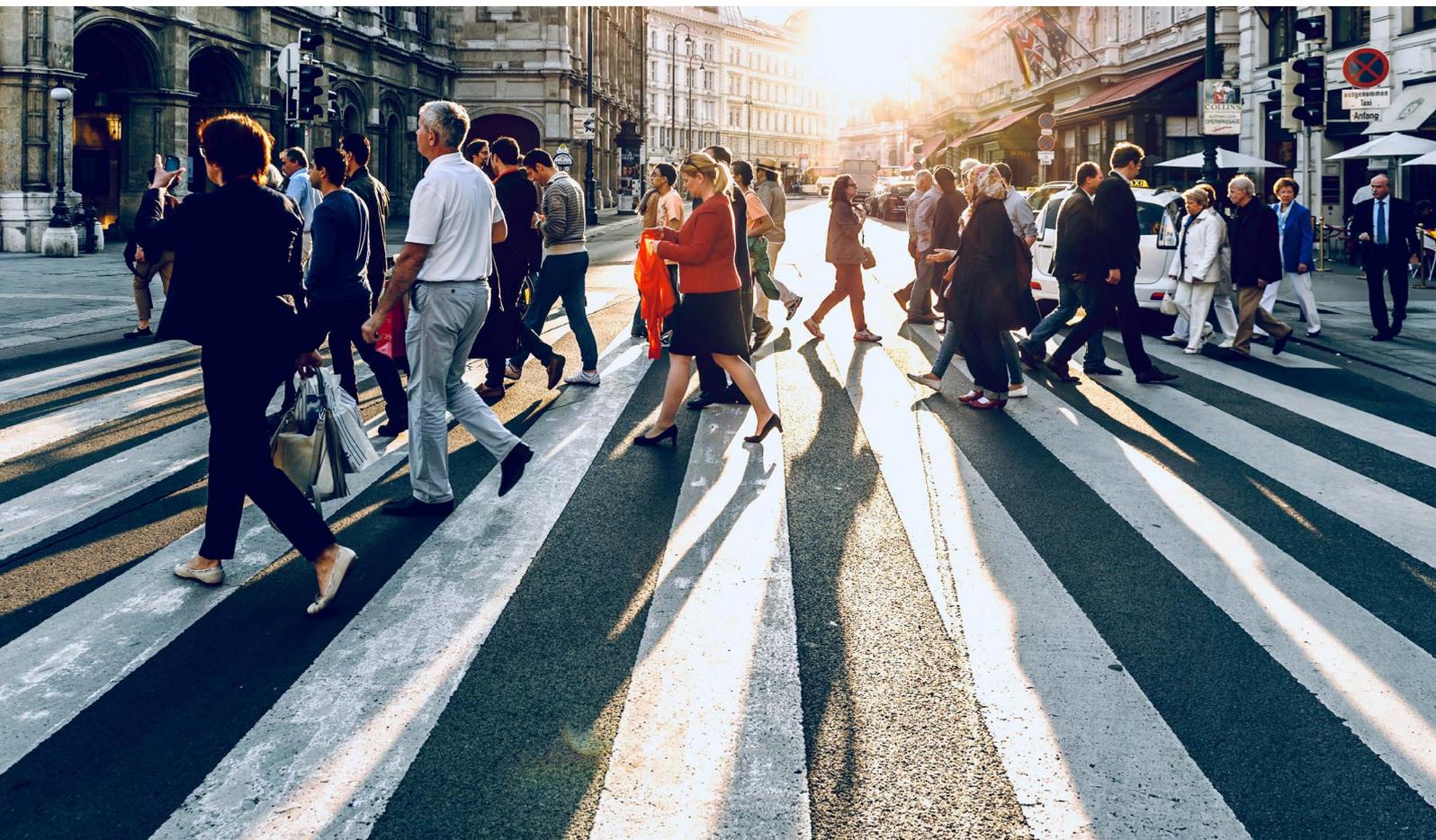


# Strategiedokument Smart Cities Initiative

Periode 2020 bis 2024



# Inhalt

|            |   |           |
|------------|---|-----------|
|            | <b>Präambel</b>   | <b>2</b>  |
| <b>1.0</b> | <b>Einleitung</b>   | <b>2</b>  |
| <b>2.0</b> | <b>„Smart City“ – eine Definition</b>                             | <b>3</b>  |
| <b>3.0</b> | <b>Konnex zu nationalen und internationalen Initiativen</b>       | <b>4</b>  |
| 3.1        | Globale Initiativen   | 4         |
| 3.2        | Europäische Initiativen   | 5         |
|            | 3.2.1 Der europäische Grüne Deal                                  | 5         |
|            | 3.2.2 Mission „Climate-neutral and smart cities“ (Horizon Europe) | 5         |
| 3.3        | Nationale Rahmenbedingungen                                       | 5         |
|            | 3.3.1 Aktuelles Regierungsprogramm                                | 6         |
|            | 3.3.2 Nationaler Energie- und Klimaplan (NEKP)                    | 6         |
| <b>4.0</b> | <b>Die Smart Cities Initiative des Klima- und Energiefonds</b>    | <b>7</b>  |
| 4.1        | Mission   | 7         |
| 4.2        | Die urbane Transformation beschleunigen                           | 8         |
|            | 4.2.1 Urban Innovation Frontrunner                                | 9         |
|            | 4.2.2 Urban Innovation Follower                                   | 9         |
|            | 4.2.3 Urban Innovation Rollout                                    | 9         |
| 4.3        | Netzwerke urbaner Innovatoren stärken                             | 9         |
| 4.4        | Wirkung erzielen und messen                                       | 10        |
| 4.5        | Aktuelle Aktionsfelder  | 10        |
|            | <b>Impressum</b>  | <b>13</b> |

# Präambel

Das vorliegende Dokument dient als Hintergrundinformation für Ausschreibungen bzw. Vergaben, die im Rahmen der Smart Cities Initiative des Klima- und Energiefonds durchgeführt werden.

## 1.0 Einleitung

In der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts leben erstmalig mehr als 50 Prozent der Menschen in Städten. Und die Prognosen sprechen eine klare Sprache: Städte sind der Lebensraum der Zukunft. 2050, so prognostizieren die Vereinten Nationen, leben fast 70 Prozent der Weltbevölkerung im urbanisierten Lebensraum.

Auch in Österreich macht sich der Trend zur Verstädterung bemerkbar, jedoch mit veränderten Rahmenbedingungen. Sieht man von der Bundeshauptstadt und den Landeshauptstädten ab, ist Österreich recht kleinstädtisch strukturiert. In den 236 Kleinstädten in Österreich (Kommune zw. 5.000 und 25.000 Ew.; Bevölkerungszahl Stand: 31.10.2018) leben ca. 2,145.000 EinwohnerInnen. Dies entspricht einem Anteil an der österreichischen Gesamtbevölkerung von 24 %. In den 17 Mittel- und Großstädten (> 25.000 Ew.) leben ca. 3,231.000 EinwohnerInnen, oder 37 % der Gesamtbevölkerung. Ohne die Sonderstellung der Bundeshauptstadt Wien reduziert sich dieser Wert auf 1,377.000 EinwohnerInnen (15 %) und liegt demnach weit unter jenem Anteil der Kleinstädte (24 %). Dies ist ein Grund warum sich der Klima- und Energiefonds verstärkt auch um die Transformation der Kleinstädte in Österreich in Zukunft widmen wird.

### **Die Smart Cities Initiative fördert nachhaltige urbane Transformation.**

Österreichs Städte und Gemeinden sind wichtige Partner für die Transformation des Energiesystems im Sinne des Klimaschutzes. Die Smart Cities Initiative des Klima- und Energiefonds mit ihren vielfältigen Förderangeboten und Maßnahmen leistet hier einen wesentlichen Beitrag zur Klima- und Energiestrategie

der Bundesregierung. Alle Aktivitäten unterstützen österreichische Kommunen und ihre BürgerInnen dabei sich an der Energie- und Mobilitätswende, sowie bei der Bekämpfung der negativen Folgen des Klimawandels, aktiv zu beteiligen.

### **Die Smart Cities Initiative hat es zum Ziel**

- praxisrelevante Lösungen für nachhaltige Städte zu entwickeln, erstmalig zu testen und breit auszurollen und damit kommunalen Mehrwert für österreichische Städte und Gemeinden zu schaffen.
- einen relevanten Beitrag für nachhaltige Energienutzung, Ressourcenschonung und Klimawandelanpassung im Sinne der nationalen Verpflichtung aus der UN-Klimakonferenz in Paris 2015 zu leisten.
- durch Kooperation die vielfältigen Kompetenzen und die Kreativität der urbanen Bevölkerung zu unterstützen
- die Klimaneutralität und Resilienz fördernde urbane Lösungen beim Roll Out/Markteintritt begleiten

### **Die nachhaltige Transformation Österreichs Städte beschleunigen**

Mit dem Jahresprogramm 2020 des Klima- und Energiefonds (Zielhorizont 2024) startet die Smart Cities Initiative einen neuen mehrstufigen Entwicklungsprozess, um innovative und zukunftsfähige urbane Lösungen (v. a. Produkte, Prozesse und Dienstleistungen) erstmalig zu testen (= **Urban Innovation Frontrunner**), breit zu implementieren (= **Urban Innovation Follower**) und schlussendlich zu skalieren (= **Urban Innovation Roll-Out**).

# 2.0 „Smart City“ – eine Definition

Eine smarte Stadt verschreibt sich im Sinne der Smart Cities Initiative dem Konzept der Nachhaltigkeit und bekämpft damit aktiv negative Klimawandelfolgen,

betreibt die Energie- und Mobilitätswende und ist bereit, innovative (Bürger)-Beteiligungs- bzw. Geschäftsmodelle anzuwenden:

Abbildung 1: Schematische Darstellung einer Smart City



Dieses Konzept von „Smart Cities“ ist nicht statisch. Die Themen und Instrumente werden sich mit hoher Wahrscheinlichkeit über die Jahre hinweg weiterentwickeln bzw. wird die Forschung und Entwicklung immer neue Lösungsansätze hervorbringen. Das große Ziel bleibt jedoch stets das gleiche – **Österreichs Städte als nachhaltige und lebenswerte Lebens- und Wirtschaftsräume langfristig erhalten.**

Wie eingangs erwähnt unterscheiden sich Österreichs Städte in ihrer Einwohnerstruktur stark. Aus diesem Grund hat der Klima- und Energiefonds eine Systematik auferlegt, um auch kleineren, sogenannten „Small Smart Cities“, die notwendige Unterstützung zielgerichtet zukommen zulassen. Unter „Small Smart Cities“ versteht der Klima- und Energiefonds urban geprägte Kommunen<sup>1</sup> mit einer Einwohneranzahl zwischen ca. 5.000 bis ca. 25.000. Absolut leben in diesen 236 Kleinstädten in ca. 2,145.000 EinwohnerInnen – ein enormes Potenzial für die Transformation Österreichs!

<sup>1</sup> Anmerkung: ländlich geprägte Kommunen können über weitere spezialisierte Klima- und Energiefondsprogrammen (v. a. Klima- und Energiemodellregionen – KEM; Klimawandelanpassungsmodellregionen – KLAR!) Förderungen und Unterstützung erhalten.

# 3.0 Konnex zu nationalen und internationalen Initiativen

Auf unterschiedlichen Maßstabsebenen wurden und werden Strategien entwickelt, die dazu beitragen, Gesellschaft und Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit zu entwickeln. Die für die Smart Cities Initiative werden hier angeführt und erläutert.

verabschiedeten „Nachhaltigen Entwicklungszielen“ (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) und unterstützt deren Umsetzung auf lokaler bzw. regionaler Ebene.

## 3.1 Globale Initiativen

Die Smart Cities Initiative des Klima- und Energiefonds orientiert sich an den von den Vereinten Nationen

### Studie SD4Austria – Ergebnisse in a nutshell

Eine im Rahmen der Smart Cities Initiative durchgeführte Studie veranschaulicht die Anknüpfungspunkte von europäischen Initiativen zur nachhaltigen Stadtentwicklung zu den einzelnen SDGs.

Abbildung 2: Schematische Darstellung der Ergebnisse der Studie „SG4Austria“



Die im Rahmen der Studie SD4Austria erstellte grafische Darstellung veranschaulicht in Form einer Pyramide die Intensität, mit der die einzelnen SDGs innerhalb der analysierten Strategiedokumente mit Relevanz für das

Thema nachhaltige Stadtentwicklung im Allgemeinen angesprochen werden. Die größte Intensität zeichnet sich klar bei SDG11 an der Spitze der Pyramide ab.

## 3.2 Europäische Initiativen

### 3.2.1 Der europäische Grüne Deal

Mit der Angelobung der neuen Europäischen Kommission im Dezember 2019 wurden mit den Rahmenbedingungen für die Forschungs- und Wirtschaftspolitik neue Impulse gesetzt. Vor allem der „Green Deal“ und die missionsorientierte Forschungsstrategie von „Horizon Europe“ werden an dieser Stelle exemplarisch genannt.

Der [europäische Grüne Deal](#) umfasst einen Fahrplan mit Maßnahmen

- zur Förderung einer effizienteren Ressourcennutzung durch den Übergang zu einer sauberen und kreislauforientierten Wirtschaft
- zur Wiederherstellung der Biodiversität und
- zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung.

Er zeigt auf, welche Investitionen erforderlich sind und wie diese finanziert werden können, und erläutert, wie ein gerechter und inklusiver Übergang gelingen kann. Die EU hat es zum Ziel 2050 klimaneutral zu sein. Um dorthin zu gelangen, haben die Europäische Kommission ein europäisches Klimaschutzgesetz vorgeschlagen, das diese politische Verpflichtung in Recht gießt und zum Auslöser für Investitionen macht.

Alle Wirtschaftssektoren müssen einen aktiven Beitrag leisten:

- Investitionen in neue, umweltfreundliche Technologien
- Unterstützung der Industrie bei Innovationen
- Einführung umweltfreundlicherer, kostengünstigerer und gesünderer Formen des privaten und öffentlichen Verkehrs
- Dekarbonisierung des Energiesektors
- Erhöhung der Energieeffizienz von Gebäuden
- Zusammenarbeit mit internationalen Partnern zur Verbesserung weltweiter Umweltnormen

Die europäischen Städte werden in diesem Zusammenhang bzw. in der Bewältigung der Herausforderungen eine zentrale Rolle einnehmen.

### 3.2.2 Mission „Climate-neutral and smart cities“ (Horizon Europe)

Die Mission [Climate-neutral and smart cities](#) wird im Rahmen des neuen EU-Forschungsprogrammes „Horizon Europe“ aufgebaut und wird im Zeitraum 2021–2027 den neuen Rahmen für den Forschungsbereich rund um das Thema „Stadt“ definieren. Die EU wird Menschen, Unternehmen und Regionen, die am stärksten mit dem Übergang zu einer umweltfreundlichen Wirtschaft zu kämpfen haben, finanziell und mit technischer Hilfe unterstützen. Dies erfolgt im Rahmen des Mechanismus für einen gerechten Übergang, mit dem im Zeitraum 2021–2027 in den am meisten betroffenen Regionen mindestens 100 Milliarden Euro mobilisiert werden sollen.

## 3.3 Nationale Rahmenbedingungen

Auf österreichischer Ebene leistet die Smart Cities Initiative einen Beitrag zum Nationalen Energie- und Klimaplan (NEKP) der österreichischen Bundesregierung, indem sie alle Maßnahmen der Initiative wie auch die Aktivitäten ihrer Förderprojekte auf das Zieldreieck Ökologische Nachhaltigkeit, Versorgungssicherheit sowie Wettbewerbsfähigkeit/Leistbarkeit ausrichtet. Dadurch soll eine nachhaltige und leistbare Dekarbonisierung im Wirkungsbereich der österreichischen Städte und Kommunen im Einklang mit Wachstum und Beschäftigung kosten- und ressourceneffizient erreicht werden, welche zudem die Innovationsfähigkeit österreichischer Unternehmen stützt und den Anspruch stellt, die globale Entwicklung hin zu erneuerbarer Energie strategisch zu nutzen und mitzugestalten. Neben der Klima- und Energiestrategie baut die Smart Cities Initiative auf dem [Österreichischen Raumentwicklungskonzept](#) als Grundlage für intelligente Umsetzungsprozesse und -maßnahmen im städtischen und stadtreionalen Kontext auf.

### 3.3.1 Aktuelles Regierungsprogramm

Die Bundesregierung verpflichtet sich zur Erarbeitung eines Klimaschutzgesetz mit verbindlichen Reduktionspfaden bis 2040 und verbindlichen Zwischenzielen bis 2030. Dabei werden auch verbindliche Gesamt- und Sektorziele für alle Sektoren, Pfade, Ressourcen und Maßnahmen-Verantwortlichkeiten definiert. Zur Umsetzung der angesprochenen Ziele wurde ein Maßnahmenpaket definiert.

#### **Zu folgender Auswahl an Maßnahmen im Regierungspunkt liefert die Smart Cities Initiative des Klima- und Energiefonds einen relevanten Beitrag (nicht taxativ):**

- Technologieoffensive, Digitalisierung und Innovation; Gesamthafte Betrachtung der Systeme für Strom, Wärme und Mobilität, Förderung von Innovationen von Start-ups bis Industrie. Energie-Cluster & Open Energy Innovation
- Umsetzung einer „Green Finance Agenda“, um öffentliche und private Gelder für den Klimaschutz und die Klimawandelanpassung aktivieren zu können
- Umweltfreundliche, leistbare Mobilität für alle in Stadt und Land: Entwicklung City-Logistik zur Reduktion des stadtinternen Güterverkehrs
- Sparsamer Flächenverbrauch: Stärkung der Orts- und Stadtkerne und zum Flächensparen: Flächenmanagement und zur aktiven Bodenpolitik
- Partizipation und Inklusion: Förderung von Innovationsprojekten im Bereich gemeinnütziger Arbeit und Partizipation

### 3.3.2 Nationaler Energie- und Klimaplan (NEKP)

Der NEKP ist ein umfassender Plan, der den Weg zur Erreichung der Energie- und Klimaziele Österreichs bis 2030 aufzeigt und der jene Sektoren umfasst, die nicht dem EU-Emissionshandelssystem unterliegen, wie beispielsweise Verkehr, Landwirtschaft oder Gebäude. Die österreichische Bundesregierung bekennt sich damit nachdrücklich zu den Klimaschutzzielen von Paris sowie dem österreichischen Reduktionsziel von 36 Prozent aus EU-Vorgaben. Es wird im Zusammenhang mit dem ökonomischen, umweltpolitischen und sozialen Kontext des Plans auch auf die herausragende Bedeutung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) hingewiesen. Diese Ziele sollen in Österreich durch Mainstreaming in allen Politikbereichen umgesetzt werden und somit eine nachhaltige wirtschaftliche, ökologische und soziale Entwicklung, unter expliziter Berücksichtigung des Prinzips der budgetären Nachhaltigkeit, gewährleisten.

#### **Zu folgender Auswahl an Maßnahmen im NEKP liefert die Smart Cities Initiative des Klima- und Energiefonds einen relevanten Beitrag (nicht taxativ):**

- Leuchtturm 9: Die zukünftigen Energiesysteme werden aus miteinander vernetzten Teilsystemen bestehen, die eine Vielzahl von Technologien und Akteuren integrieren müssen. Durch missionsorientierte Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte sollen erfolgreiche Technologien und Lösungen entwickelt werden, mit denen sich Österreich als Innovationsführer auf den globalen Märkten positionieren kann. Plus Energie Areale, die durch Optimierung der baulichen Infrastruktur – höchste Effizienz in allen Bereichen des energetischen Endverbrauchs sowie die Entwicklung geeigneter Geschäftsmodelle – in der Lage sind, ihren gesamten Energiebedarf aus erneuerbaren Quellen zu decken (Smart Cities).

- Integrierte regionale Energiesysteme, die in absehbarer Zeit bis zu 100 % Energie aus erneuerbaren Quellen in der lokalen und regionalen Energieversorgung ermöglichen und die Teilnahme von Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürgern an regionalen Wertschöpfungsketten und überregionalen Märkten unterstützen.
- Energieraumplanung ermöglicht insbesondere die Umsetzung innovativer Energiekonzepte mit Fokus auf lokal verfügbarer, günstiger, erneuerbarer Energie, der Nutzung von Abwärme und integrierten Mobilitätssystemen.
- In den vom Klima- und Energiefonds unterstützten Klima- und Energie-Modellregionen sowie den Smart Cities werden diese neuen Systeme und Technologien unter realen Bedingungen erfolgreich demonstriert, um eine rasche Markteinführung für die Transformation der Energie- und Mobilitätssysteme zu erreichen.
- 3-Städte Initiative – Um österreichische Städte und Industrie auf die kommenden großen EU – Vorhaben: Mission „Climate-neutral and Smart Cities“ vorzubereiten, sollen urbane Demonstrationsprojekte initiiert werden, um zukunftsfähige Lösungen erproben. Damit sollen erhebliche Investitionen der Industrie, Immobilienwirtschaft und Städte ausgelöst werden und österreichische Stärkefelder sichtbar gemacht werden.

## 4.0 Die Smart Cities Initiative des Klima- und Energiefonds

### 4.1 Mission

Die handelsleitenden Zielsetzungen der Smart Cities Initiative sind darauf ausgerichtet, die Strategien des Klima- und Energiefonds auf allen Ebenen der nachhaltigen Stadtentwicklung zur Wirkung zu bringen.

#### **# 1: Städte als Vorreiter eines beschleunigten infrastrukturellen, wirtschaftlichen und sozialen Wandels fördern.**

Wir unterstützen österreichische Städte auf ihrem Weg zur „Zero Emission City“. Urbane Systeme in ihrer Komplexität haben ein enormes Potenzial, Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit rasch zu implementieren. Städte sind aus diesem Grund Vorreiter im Bereich Klimaschutz und Klimawandelanpassung.

#### **#2: Die urbane Energietransformation in österreichischen Städten und Kommunen als gesamtheitlichen Prozess etablieren und voranbringen.**

Wir fördern nachhaltige, integrierte, partizipatorische Stadtplanung & -entwicklung, deren Umsetzung durch das Zusammenwirken aller städtischen Interessensgruppen in Multi-Akteur-Partnerschaften ermöglicht wird.

#### **#3: Smart Cities Wissen für Lernprozesse der städtischen Akteure und den Kapazitätsaufbau in Stadt- und Gemeindeverwaltungen bereitstellen.**

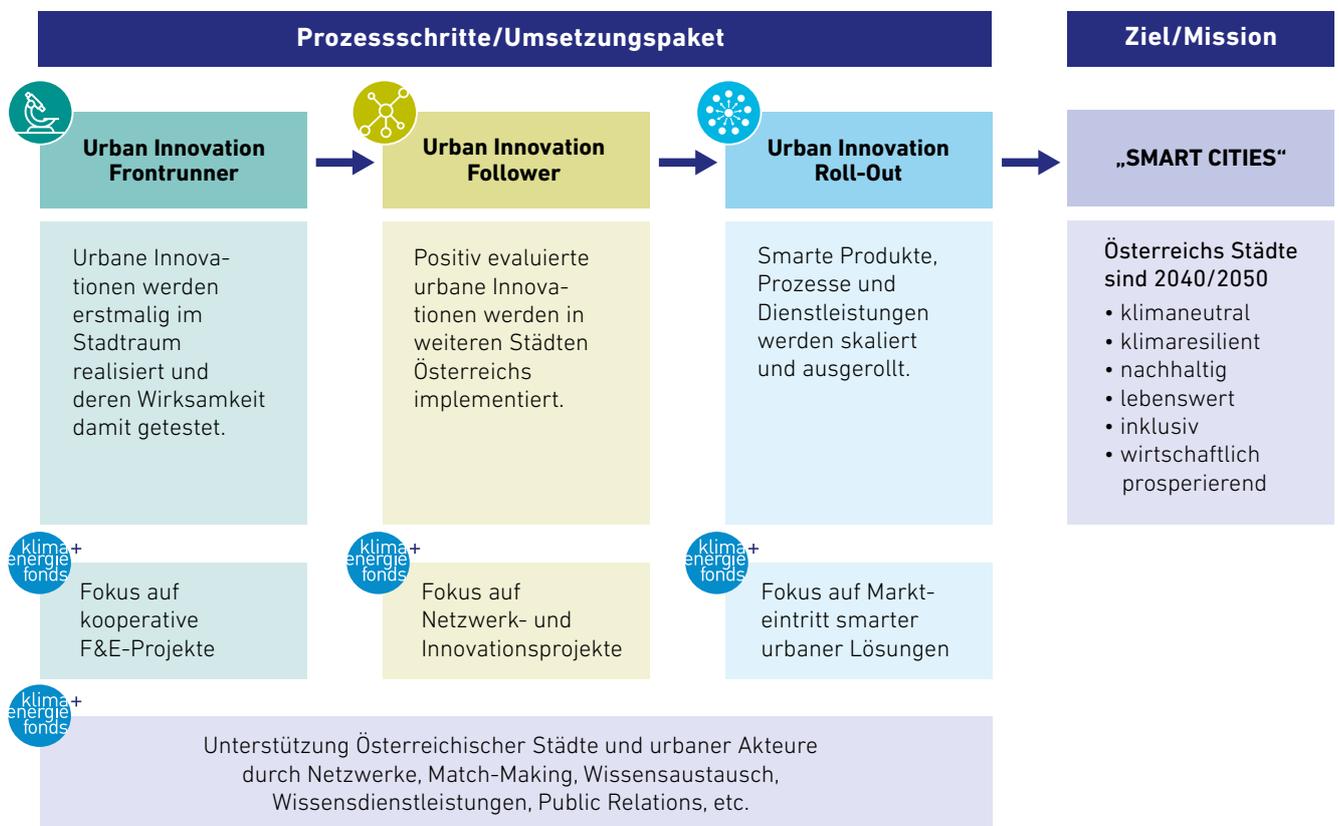
Wir leisten einen Beitrag zur stetig wachsenden Wissensbasis für die nachhaltige Weiterentwicklung der Smart Cities-Praxis und stellen Projektergebnisse anderen Smart Cities-Akteuren in österreichischen Städten und Kommunen zur Verfügung.

## 4.2 Die urbane Transformation beschleunigen

Der Klimawandel und seine negativen Folgen beschleunigen sich immer mehr. Aus diesem Grund drängt die Notwendigkeit zu handeln. Daher setzt der Klima- und Energiefonds Maßnahmen, um die Transformation der österreichischen Städte in Richtung Klimaneutralität und Klimawandelanpassung zu beschleunigen, damit die ambitionierten Ziele der österreichischen Bundes-

regierung, sowie der EU-Kommission bis 2040 bzw. 2050 erfüllt werden können. Das hier vorgestellte Umsetzungspaket für Österreichs Städte umfasst die Periode 2020 bis 2024 und erläutert in welchen Prozessschritten der Klima- und Energiefonds den Österreichischen Städten welche Förderungen und Unterstützung zukommen lassen wird:

**Abbildung 3: Prozessschema und Maßnahmenpaket der Smart Cities Initiative des Klima- und Energiefonds**



## **Das Motto lautet stets „urbane Innovationen beschleunigen!“**

Um urbane Innovationen möglichst schnell von der Forschung in den Markt zu bringen hat der Klima- und Energiefonds ein Umsetzungspaket an Hand folgender Prozessschritte entwickelt und mit einem attraktiven Förder- und Unterstützungsangebot für Städte versehen:

- Urbane Innovationen erstmalig testen („Urban Innovation Frontrunner“)
- Urbane Innovationen breit implementieren („Urban Innovation Follower“)
- Urbane Innovationen skalieren („Urban Innovation Roll-Out“)

### **4.2.1 Urban Innovation Frontrunner**

Urban Innovation Frontrunner sind die „Speerspitze“ der Innovation in Österreich und demonstrieren neueste, wissenschaftlich fundierte Produkte, Dienstleistungen und Prozesse erstmalig in einem realen, urbanen Umfeld. Bei der Transformation in Richtung Klimaneutralität und Resilienz im Sinne der „Grand-Challenges“ (v. a. Energie- und Mobilitätswende, Klimawandelanpassung, Digitalisierung, demographischer Wandel, Inklusion) unterstützt werden urbane Ballungsräume mit mehr als 5.000 EinwohnerInnen. Mit den Maßnahmen wird gleichermaßen kommunaler und gesellschaftlicher Mehrwert generiert. Ziel ist es Urbane Innovationen erstmalig im Stadtraum zu realisieren und deren Wirksamkeit damit zu testen.

### **4.2.2 Urban Innovation Follower**

Urban Innovation Follower adaptieren für sie passende smarte (Teil-)Ansätze der „Innovation Frontrunner“. Sie entwickeln diese weiter und implementieren großflächig, ohne selbst innovieren zu müssen. Dabei kann es sich um einen Verbund oder einzelne Kommunen handeln, die auf Basis ähnlicher Bedarfe ähnliche Lösungen erarbeiten und Wissen zu einer optimalen Umsetzung gegenseitig austauschen. Ziel ist die breite Umsetzung konkreter smarterer Lösungen, die Städte Richtung Klimaneutralität und Resilienz entwickeln. Für eine breite Akzeptanz der Lösungen soll die Bevölkerung aktiviert bzw. in die Umsetzung integriert werden. Durch diese Aktivitäten kann eine „kritische Masse“ für den weiteren Markteintritt erzeugt werden. Dafür sind auch i. d. R. neue Ansätze und Geschäftsmodelle für innovative Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.

### **4.2.3 Urban Innovation Rollout**

Smarte Produkte, Dienstleistungen und Prozesse, die sich aufgrund der Testphasen (Urban Innovation Frontrunner und Urban Innovation Follower) als effektiv und effizient in der Lösung von Grand-Challenges herausgestellt haben, werden skaliert und eine bundesweite Ausrollung wird unterstützt. Dabei liegt der Fokus auf der Weiterentwicklung und Stimulierung neuer Geschäftsmodelle/Business Cases für nachhaltige und innovative urbane Lösungen. Im Bedarfsfall werden neue, auf die Gegebenheiten von Städten bzw. deren Akteuren angepasste Investment-Programme entwickelt. Ziel ist es schlussendlich Produkte, Prozesse und Dienstleistungen auf den Markt zu bringen, die die Klimaneutralität und Resilienz von Städten nachhaltig unterstützen.

## **4.3 Netzwerke urbaner Innovatoren stärken**

Die Smart Cities Initiative legt neben geförderten Stadt-Projekten und den Disseminierungstätigkeiten einen Schwerpunkt auf den Wissensaufbau rund um stadtrelevante Themen. Dazu sind mehrere Instrumente in Gebrauch. Einerseits werden in der Regel jährlich neue Studien ausgeschrieben, die durch externe ExpertInnen erarbeitet werden. Andererseits werden die Ergebnisse und Erkenntnisse aus laufenden und abgeschlossenen Projekten vor allem über die Homepage der Initiative einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt: Auf Projektebene werden relevante Informationen zu Inhalt, Zielen und Ergebnissen komprimiert und verständlich dargestellt. Zu speziellen bzw. übergeordneten Themen werden in unregelmäßigen Abständen sogenannte Dossiers vom Klima- und Energiefonds ausgearbeitet, die auch komplexe stadtrelevante Themen kurz, prägnant und leicht verständlich vermitteln. Hauptmedium für Verbreitungsaktivitäten der Smart Cities Initiative ist die [Website der Smart Cities Initiative](#). Hier werden alle laufenden Tätigkeiten der Initiative dargestellt sowie Beiträge von Dritten verlinkt. Spezialformate sind die mindestens jährlich stattfindenden Vernetzungstreffen der Smart Cities Community, die eine Austauschplattform bilden sowie Site Visits zu fertiggestellten Demosites ermöglichen.

## 4.4 Wirkung erzielen und messen

Mit dem Projektmonitoring der Smart Cities Initiative (SCI-Monitoring) hat der Klima- und Energiefonds als einer der ersten nationalen Fördergeber ein systematisches Wirkungsmonitoring entwickelt, um intendierte & nicht intendierte Effekte sowie die Entwicklungsdynamik von Förderprojekten gezielt erfassen zu können. Die Wirkungsindikatoren werden entlang von drei Ziel-Dimensionen „bottom-up“ durch die Projektteams selbst entwickelt. Eine vom Klima- und Energiefonds bereitgestellte projektbegleitende Beratung ermöglicht gemeinsames Lernen und dient der Qualitätssicherung.

### Das Ziel-Indikatoren-System

Im Rahmen des Projektmonitoring der Smart Cities Initiative (SCI-Monitoring) sind Projektkonsortien ab der 10. Ausschreibung 2018 verpflichtet, ein Ziel-Indikatoren-System (ZIS) für ihre Förderprojekte zu entwickeln, zu evaluieren und fortlaufend zu berichten. Dadurch werden die Projektfortschritte besser erfasst und Lernpotentiale effektiver zugänglich.

Beim Ziel-Indikatoren-System handelt es sich um eine Matrix, welche Ziele mit Indikatoren, Zielwerten, Messsystemen sowie Erläuterungen in Verbindung bringt: Die Ziele unterteilen sich dabei in drei Gruppen, für die von den ProjektnehmerInnen jeweils unterschiedliche Indikatoren samt Zielwerten und Messsystemen entwickelt werden müssen:

- **Outputziele** machen deutlich, welche Outputs (z. B. Berichte, Handbücher, Leitfäden, Dienstleistungen oder andere „Deliverables“) für welche Zielgruppe erzeugt und wie sie zur Verfügung gestellt werden sollen (z. B. Veröffentlichung auf einer bestimmten Homepage).
- **Wirkungsziele** beschreiben, welche Wirkungen mit dem jeweiligen Projekt erzielt werden und in welchem zeitlichen Verlauf diese Wirkungen auftreten.
- **Programmziele** sind durch die Smart Cities Demo-Ausschreibungen bereits vorgegeben. Es ist an dieser Stelle zu definieren, anhand welcher Indikatoren abgelesen werden kann, dass diese Ziele durch die geförderten Projekte auch erreicht werden.

### Was soll das SCI-Monitoring auf Ebene der SCI-Projekte leisten?

1. Es soll die **Projektziele** und die **Zielverfolgung** im Projektverlauf strukturiert erfassen
2. Es hilft **Projektfortschritte** und ihre Entwicklungsdynamik zu **dokumentieren**
3. Es unterstützt dabei, **Lernpotentiale** aus den Projekten effektiver zu **lukrieren**
4. Es ermöglicht **intendierte und nicht intendierte Erfolge** zu erfassen

### Welche Vorteile bietet das SCI-Monitoring?

1. Es erleichtert die Projektsteuerung über den Projektverlauf
2. Es unterstützt die Projektkommunikation nach innen gegenüber den unterschiedlichen Projektpartnern und nach außen gegenüber dem Programm-Management
3. Es ermöglicht Projektergebnisse an Politik, Verwaltung, relevante Stakeholder und eine breitere Öffentlichkeit zu kommunizieren und damit den Projektnutzen dazustellen
4. Es hilft Projekterfahrungen und -resultate zu disseminieren, um inhaltliche Schwerpunkte aufzubauen und das eigene Know-how-Profil weiter zu entwickeln

Weitere Informationen unter auf der [Smart Cities Website \(Infos zum SCI-Monitoring\)](#), bzw. im Leitfaden Smart Cities Monitoring & Projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit.

## 4.5 Aktuelle Aktionsfelder

Die Aktionsfelder bilden einen grundlegenden Rahmen der Smart Cities Initiative. Im Rahmen der Initiative sind sie stets in integrativer, systemübergreifender Weise vor dem Hintergrund der Einbettung in den stadregionalen Kontext zu betrachten.

Die Periode 2020 bis 2024 steht unter dem Ziel „**breit umsetzen – beschleunigen – Wirkung erzielen**“. Um dieses Ziel im Sinne des aktuellen Regierungsprogrammes zu erreichen, unterliegt die Smart Cities Initiative selbst einer stetigen Transformation bzw. Evolution. Dabei wird, basierend auf den Ergebnissen und Erkenntnissen bereits erfolgreich abgeschlossenen und laufenden Projekten der Jahre 2010 bis 2019 eine Themenweiterentwicklung mit dem Ziel einer bundesweiten Ausrollung von nachhaltigen Produkten, Dienstleistungen und Prozessen in den Städten Österreichs angestrebt.

## Aktuelle Aktionsfelder der Smart Cities Initiative



### Energieversorgung & -nutzung

Setzt sich mit der Transformation kommunaler Energiesysteme in Richtung Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energiequellen auseinander. Ziel ist die Demonstration innovativer, energietechnischer Lösungen im städtischen Raum, wobei unterschiedliche Nutzergruppen als Bedarfsträger, Energieverbraucher bzw. Prosumer sowie im weitesten Sinn die Stadtbevölkerung in großangelegte Pilotumsetzungen einbezogen werden. Durch begleitende Bewusstseinsbildungsmaßnahmen sollen diverse, teils vulnerable Zielgruppen angesprochen und für urbane Energiethemen sensibilisiert werden.



### Bestand & Neubau

Hat die historisch gewachsene Bebauungsstruktur ebenso wie die neu entwickelten Bauobjekte im städtischen Raum und deren zugewiesenen, nachhaltigen Nutzungen im Fokus. Zentrale Themen sind ressourceneffizientes und sozial verträgliches Bauen und Sanieren, innovative Gebäudefunktionen an der Schnittstelle zwischen technischen, sozialen und ökologischen Aspekten des städtischen Lebens sowie die Schaffung von integrativen und flexiblen Baustrukturen, die im Hinblick auf Nutzungsmischung, sowie mögliche Zwischen- und Nachnutzungen geplant sind.



### Warenströme & Dienstleistungen

Thematisiert urbane Wirtschaftsstrukturen und -prozesse, insbesondere deren räumlich-funktionale Verflechtungen. Im Mittelpunkt stehen Lösungen für eine ökologisch und sozial verträgliche Warenproduktion und -logistik in Städten und Kommunen. Ebenso sind smarte, öffentliche und private Dienstleistungen für die Stadtbevölkerung und die lokale Wirtschaft gefragt. Lebenszyklusbetrachtungen und beispielhafte Umsetzungen einer urbanen Kreislaufwirtschaft sind unabdingbare Elemente zukunftsorientierter Stadtentwicklungskonzepte.



### Stadtökologie & Klimawandelanpassung

Adressiert die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen im urbanen Raum sowie Aspekte der Grün- und Freiraumgestaltung unter Berücksichtigung sozial-ökologischer Funktionen. Darüber hinaus rückt im Spannungsfeld zwischen existierenden globalen Nahrungsmittelsystemen und nachhaltigen lokalen bzw. regionalen Produktions-, Konsum- und Verbrauchsstrukturen das Thema „Nahrungsraum Stadt“ immer mehr in den Vordergrund. Angesichts des voranschreitenden Klimawandels werden resiliente Stadtstrukturen angestrebt: Maßnahmen zur Minderung negativer Klimaeffekte bzw. zur Klimawandelanpassung sollen beispielhaft umgesetzt werden, um der potenziellen Krisenanfälligkeit des Lebensraums Stadt entgegenzuwirken.



### Siedlungsstruktur & Mobilität

Betrachtet Aspekte des städtischen bzw. stadt-regionalen Verkehrs im Zusammenwirken mit der Bebauungsstruktur sowie dem qualitativen und quantitativen Verteilungsmuster der Nutzungen im urbanen Raum. Im Vordergrund stehen stadtplanerische Prinzipien und Konzepte wie „Innen- vor Außenentwicklung“, „Stadt der kurzen Wege“ oder „Teilen statt Besitzen“ vor dem Hintergrund eines sparsamen und vorausschauenden Umgangs mit Grund und Boden bzw. urbanen Ressourcen.



### Kommunikation & Vernetzung

Umfasst alle Maßnahmen zur Einbindung der Stadtbevölkerung und weiterer lokaler Akteure in partizipative Planungsprozesse sowie Pilotumsetzungen in städtischen Experimentierräumen – vom Grätzl bis hin zur Stadtregion. In Zeiten der fortschreitenden Digitalisierung benötigen Städte als Orte technischer und sozialer Innovation auch neuartige Kommunikationskanäle und -werkzeuge, welche die Stadtverwaltung mit den BürgerInnen und Wirtschaftstreibenden verbindet, sodass Interaktionen mit Haushalten und gewerblichen Energienutzern im Rahmen kommunaler Energie- und Klimaprojekte ermöglicht werden.

Neue Schwerpunkte werden entwickelt auf Basis von

- Ergebnissen und Erkenntnissen aus laufenden und abgeschlossenen Projekten der Smart Cities Initiative;
  - Überlegungen, Prozessen und Programmen innerhalb des Klima- und Energiefonds bzw. des assoziierten Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK);
  - gesellschaftlichen aktuellen Entwicklungen, Trends und Vorzeichen;
- Vorgaben, Entwicklungen, Empfehlungen und Gesetzen innerhalb der Europäischen Union und/oder weiterer supranationaler Vereinigungen (v. a. Vereinte Nationen).

## Impressum

### Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber:

Klima- und Energiefonds

Gumpendorfer Straße 5/22, 1060 Wien

### Programm-Management:

Mag.<sup>a</sup> Daniela Kain

Mag. Heinz Buschmann MSc.

### Grafische Bearbeitung:

angineering.net

### Fotos:

Jacek Dylag

Adli Wahid

### Herstellungsort:

Wien, Juni 2020 – Version 1.0

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

